

TRIBULUS AQUATICUS, s. Wassernuß.

TRIBULUS AQUATICUS, C. B. J. B. Raji
Hist. siehe Wassernuß.

TRIBULUS AQUATICUS SIVE AQUATI-
LIS, Offic. & Martb. Dor. C. B. J. B. siehe Was-
sernuss.

TRIBULUS AQUATICUS, CUJUS FRU-
CTUS SUNT ACULEI TRICUSPIDATI, Plu-
keu. Almag. Bot. siehe Wassernuß.

TRIBULUS AQUATICUS MAJOR, Park.
siehe Wassernuß.

TRIBULUS FERREUS, siehe Fußangelin, im
IX Bande, p. 237 i.

TRIBULUS LACUSTRIS, Corst. Hist. siehe
Wassernuß.

TRIBULUS SILVESTRIS, siehe Wassernuß.

TRIBULUS TERRESTRIS, siehe Burzel-
dorn, im IV Bande, p. 200 i.

TRIBULUS TERRESTRIS CICERIS FOLIO
FRUCTU ACULEATO, C. B. siehe Burzel-
dorn, im IV Bande, p. 200 i.

TRIBUM EMERE, heißt in denen Rechten,
sich in eine Zunft einkauffen I. ss de Legat. 3.

TRIBU MOVERE, hieß bey denen Römern so
viel, als einen Schande wegen aus einer Zunft in
die andere versezen, wie aus dem Livio L. XLV.
c. 15 zu ersehen. Negavit, spricht er, Claudius
Censor, suffragii lationem injussum populi censorem
euquam homini, nedium universo ordini, adimere
posse; neque enim, si tribu movere posset, quod
nihil sit aliud, quam jubere mutare tribum; ideo
omnibus quinque & triginta tribubus movere pos-
se. Das ist: Claudius Censor hat geldtunget, daß
ein Censor jemanden, geschweige einem ganzen Or-
den, die Erheilung seiner Stimme ohne Einheis-
des Volks benehmen könnte; et könnte auch um
dessentwillen, wenn ihm erlaubt wäre, jemanden
seiner Zunft zu entsezen, welches nichts anders
wäre, als beschließen, daß einer die Zunft verändern
solle, denselben nicht so gleich von allen 35 Stäm-
men oder Zünften ausschliessen. Aus welchen
Worten sich veroffenbahret, daß die Redens-Art:
Tribu movere nichts anders angebietet, als einen
aus einer erbarern Zunft in eine weniger erbare
versezen, als zum Exempel aus einer Bauern- in
die Stadt-Zunft, oder auch aus einer Bauern-
Zunft in eine andere. Daher Plinius Histor.
Nat. Lib. XVIII. c. 3. gesage hat, daß es schimpf-
lich gewesen sey, in eine Zunft der Städtischen ver-
sezt zu werden. Siehe Tribus.

TRIBUNA, wird in den alten Schriften ein er-
habener Ort in der Kirche genennet, der heutiges
Zeas bey uns eine Vorkirche heißt. Mieralius
in Hist. Eccles. Tom. I. p. 413.

TRIBUNAL, der Richter-Stuhl, das Gerichte,
der Gerichts-Ort, die Richter-Stube, das Richt-
Amt-oder Rath-Haus, die Schrane, die Regie-
rung, das Hof-Gerichte, ein hohes oder souverai-
nes Gericht, von dem nicht zu appelliren. Siehe
Richter-Stuhl, im XXXI Bande, p. 1418 u. ff.
wie auch Subsellia, im XL Bande, p. 1575.

TRIBUNAL, hieß vornehmlich bey denen alten
Römern, wie solches Isidorus beschreibt, ein

hoher und erhabner Ort, auf welchem die Magi-
strats-Personen sibende Recht sprechen. L. pen.
ff. de Justit. & iure. Denn die Magistrats-Personen
allein sassen für dem Tribunal. Daher auch die Rechtsgelehrten denjenigen, der das
Recht spricht, biszeten mit dieser Umschreibung
anzugeben pflegen: Qui tribunal praest, der dem
tribunali vorstet; qui pro tribunali cognoscit, der
vor dem tribunali erkennet. L. I. S. pen. ff. de ju-
dic. L. 2. ff. de re jud. Brissoni. Jedoch
kam dessen Gebrauch nicht allen und jeden Obrigkeitlichen Personen, sondern nur denen zu, welche
insbesondere Magistratus Curules hießen, und das
Recht hatten, einen offenenbaren Wagen-Ges-
sel (Sellam Curulem) zu haben; als da waren die
Consules, Praetores, Aediles, und in denen Provin-
zen die Praesides und Proconsules. Die kleinern
Magistrats-Personen aber, als z. E. die Qua-
stros, Tribuni, Triumviri, pflegten nur auf ihren
Bänken, oder subselliis, wie Ascanius schreibt,
das Recht zu sprechen. Vitruvius Architect. Lib. V. c. 1. indem er von dem Julianischen Pal-
laste redet, beschreiber dasselbe also: Ingleichen ist
das Tribunal in demselben Gebäude ein nach ei-
ner kleinen Krümme in einen halben Bogen ge-
führter oder gestalteter Sitz; an dem äußersten
Theile des halben Bogens aber ist ein Abschnitt
und Zwischen-Raum, so 46 Fuß einwärts, und
1 Fuß in die Krümme geht, damit die, so in der
Basilica, oder in dem Pallaste ihr Geschäfte trieben,
diejenigen, so bey dem Magistrate standen,
nicht verhinderten. Von dem Tribunal des Rö-
mischen Bürgemeisters, welches denen Macedo-
niern ganz schrecklich war, redet Liviur Lib. XLV
also: Assuetis regio Imperio formam terribilem
praebevit tribunal: summotor, aditus, praeco, ascen-
sus, insueta omnis; das ist: Das Tribunal ist vor
Die, so an die Königliche Befehle gewohnt waren,
ein erschrecklicher Anblick gewesen: Der Pförtner
oder Thürhüter, der Zugang, der Ausruffer oder
Gerichts-Frohn, das Hinaufsteigen, alles war ih-
nen ungendothlich. Und war hatte es auch, wie
Dionysius Halicarnassensis Antiqu. Rom. Lib.
II. c. 4. berichtet, schon Romulus in fein're andern
Absicht angeordnet, als denen Umstehenden da-
durch ein desto großer Schrecken einzutreiben.
Es war aber dieses Tribunal denen Römischen
Magistrats-Personen so eigen, daß die in denen
Municipal-Städten sich desselben gänzlich enthal-
ten mussten, und also nur auf blossen subselliis Recht
sprachen. Plutarchus in Praecept. ceip. gerend.
p. 813. Tom. II. Daher sie denn auch Paulus
in I. 38. § 10 ff. de pecc. nur Iudices pedaneos
nennet. Vorau zugleich erheller, daß, so oft ir-
gend noch denen Municipal-Obrigkeit ein Tri-
bunal zugeeignet wird, solches nur von denen sub-
sellii zu verstehen sey. Suetonius de Clar. Rhe-
tor. c. 6. Gerhard Hoodt de Jurisd. Lib. I.
c. 3. p. 123. Dolesem Tribunal ward nun der so
genannte planus, oder, wie er brym Ciceros Famil.
Lib. III. Ep. 8 heisset, equus locus, das ist, der
freie und ebene Platz entgegen gesetzt. Denn es
geschah wohl zuweilen, daß, wenn der Praetor von
dem Tribunal bereits herabgestiegen war, er von
jemanden auf dem freyen Platze, oder auch zu Haus-
se, oder endlich auf freyer Straße um Recht und
Gerecht.